Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 2. Juni 2017
Ausgabe 104
ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **2**
› Oberbürgermeister Reiter kondoliert zum Tod von Tankred Dorst 2
› Sicheres Bootfahren auf der Isar: RGU gibt wichtige Hinweise 3
› Fürstenrieder Straße: Fahrradweg und Fahrspur eingeschränkt 4
› 1. Quartalsheft 2017 der „Münchner Statistik“ erschienen 4
KVR in eigener Sache **5**
› Mehr Personal und Büros für kürzere Wartezeiten 5
Referat für Stadtplanung und Bauordnung in eigener Sache **7**
› Projekt Campus Süd 7
Baustellen aktuell **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Bürgerangelegenheiten

Montag, 12. Juni, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Mehfeld's", Guardinistraße 98 a (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

Oberbürgermeister Reiter kondoliert zum Tod von Tankred Dorst
(2.6.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter kondoliert der Witwe von Tankred Dorst: „Mit großem Bedauern habe ich vom Tod Ihres Ehemannes erfahren. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen und Ihrer Familie im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und vor allem persönlich mein herzliches Mitgefühl aus.
Tankred Dorst hat das Kulturleben unserer Stadt mehr als ein halbes Jahrhundert wesentlich mitgeprägt. 1951 kam er als Student nach München und sammelte frühe Theatererfahrungen bei der studentischen Marionettenbühne ‚Das kleine Spiel' in Schwabing, für die er erste Stücke schrieb. Seit den 1960er Jahren gehörte er dann zu den meistgespielten und bedeutendsten Autoren des deutschen Gegenwartstheaters. Mit ‚Toller', ‚Merlin', ‚Die Schattenlinie', ‚Auf dem Chimborazo' oder ‚Eiszeit' – um nur einige Werke zu nennen – hat Tankred Dorst Theatergeschichte geschrieben. Seine dramatischen Texte voller Phantasie, Erfahrungen und Erkenntnisse eröffneten eine neue Sicht auf die Welt und die Menschen, machten sinnlich erfahrbar, dass das Politische nicht vom Privaten zu trennen ist, die Gegenwart nicht von der Vergangenheit, dass das Phantastische im Realen gründet und die Realität mitunter abhebt ins Phantastische.
Regisseure wie Peter Palitzsch, Peter Zadek, Dieter Dorn und Jossi Wieler traten mit Inszenierungen seiner Stücke hervor. Sowohl an den Münchner Kammerspielen wie am Residenztheater wurden seine Arbeiten, teilweise in Uraufführungen, gezeigt.
Die höchste städtische Auszeichnung, der Kulturelle Ehrenpreis der Landeshauptstadt München, wurde ihm im Jahre 2005 gemeinsam mit Ihnen, sehr geehrte Frau Ehler, verliehen. Als unverzichtbare Dialogpartnerin hatten Sie stets einen großen Anteil an seinem Schaffen.
Die Landeshauptstadt München gedenkt in Dankbarkeit und Respekt des großen Dramatikers und Schriftstellers. Ich wünsche Ihnen für die kommenden schweren Wochen viel Kraft und für die Zukunft auch Trost in dem

Wissen, dass das Werk Ihres Mannes auf der Theaterbühne weiterleben wird."

Sicheres Bootfahren auf der Isar: RGU gibt wichtige Hinweise

(2.6.2017) Das Bootfahren auf der Isar erfreut sich im Sommer großer Beliebtheit. Damit die Bootstour auch wirklich genossen werden kann und sich niemand unnötigerweise in Gefahr bringt, gibt das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) Hinweise, wie man sich richtig verhält.

Grundsätzlich gilt: Vorsicht beim Bootfahren

Auch bei strahlendem Sonnenschein und niedrigen Wasserständen ist besondere Vorsicht geboten. Strudel, Wasserwalzen, Wehranlagen sowie große Steine und Wurzeln unter der Wasseroberfläche sind vom Boot aus nicht immer erkennbar. Nach der geltenden Bade- und Bootverordnung ist das Bootfahren grundsätzlich nur bis zu den Bootshäusern auf Höhe der Thalkirchner Brücke erlaubt.

Auf die richtige Ausrüstung kommt es an

Die Isar ist und bleibt ein Wildfluss. Einfache Badeboote und Schwimminseln ohne Paddel sind ungeeignet. Das RGU empfiehlt darüber hinaus, immer eine Schwimmweste zu tragen, dies gilt besonders für Kinder. Auch Helme sind ein sinnvoller Schutz.

Achtung Hochwasser!

Bei und nach Hochwasser – erkennbar an starker Strömung und trübem Wasser – sollte die Isar nicht mit Booten befahren werden. Geeignete Ausstiegsstellen können überflutet sein, angeschwemmtes Treibgut kann Boote beschädigen, das Paddeln erfordert wesentlich mehr Kraft. Auch die Verletzungsgefahr beim Schwimmen steigt, die Wasserqualität sinkt.
Über die aktuellen Wasserstände kann man sich beim Hochwassernachrichtendienst informieren unter *www.hnd.bayern.de/pegel/isar*

Kein Alkohol

Für den uneingeschränkten Naturgenuss und zur eigenen Sicherheit und der von anderen sollte beim Baden und Bootfahren auf Alkohol verzichtet werden.

An den Umweltschutz denken

Der Freizeitraum Isar ist gleichzeitig Lebensraum zahlreicher Tiere und Pflanzen. Von Schilfbeständen und Flachwasserzonen, in denen Tiere ihre Brutplätze haben, muss Abstand gehalten werden.
Die Isar und ihr Ufer sollen sauber bleiben. Besucherinnen und Besucher sind aufgefordert, ihren Müll wieder mitzunehmen beziehungsweise in den vorhandenen Abfallbehältern zu entsorgen, sei es die kaputte Bootsausrüstung, Grillutensilien, Verpackungen oder Bierflaschen.

(teilweise voraus)

Fürstenrieder Straße: Fahrradweg und Fahrspur eingeschränkt

(2.6.2017) An der Kreuzung Guardinistraße/Fürstenrieder Straße ist am 30. Mai auf dem Fahrradweg neben dem nördlich der Guardinistraße gelegenen U-Bahn-Abgang eine Verformung des Asphaltbelages auf etwa 1,5 Quadratmeter Fläche festgestellt worden. Daraufhin wurden der Fahrradweg und die seitlich angrenzende Fahrspur sofort gesperrt und der Untergrund erkundet. Dabei stellte sich heraus, dass unter dem Fahrradweg im Bereich der Versorgungsleitungen sich ein Hohlraum befand. Inzwischen ist dieser wieder verfüllt. Das Baureferat versucht derzeit gemeinsam mit den betroffenen Versorgungsunternehmen, die Ursache des Hohlraums so schnell als möglich zu klären. So lange müssen dort der Fahrradweg und die seitlich angrenzende Fahrspur vorsorglich gesperrt bleiben.

1. Quartalsheft 2017 der „Münchner Statistik“ erschienen

(2.6.2017) Das 1. Quartalsheft des Jahrgangs 2017 der Schriftenreihe „Münchner Statistik“ ist jetzt mit folgendem Inhalt erschienen:

- Demografie der Münchner Bevölkerung 2016 – Auswertungen der Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2016 sowie des Bevölkerungsbestands zum Jahresende 2016
- Die Trends der Münchner Zu- und Wegzüge – Eine Analyse der Bevölkerungswanderungen bis 2016
- Die Krankenhäuser in München zum Jahresende 2015
- Das Münchner Wetter 2016 – Warmes Jahr mit großen Wetterkontrasten

Zu beziehen ist das Heft direkt beim Statistischen Amt München, Zimmer 105, Schwanthalerstraße 68, 80336 München, oder unter Telefon 233 – 827 00, per Fax unter 233 – 827 57, außerdem in der Stadt-Information im Rathaus. Die Schutzgebühr beträgt 5 Euro.

KVR in eigener Sache

Mehr Personal und Büros für kürzere Wartezeiten

(2.6.2017) Zur Berichterstattung über Wartezeiten in Münchner Behörden teilt das Kreisverwaltungsreferat (KVR) mit: Das KVR hat mit mehr als 1,5 Millionen persönlichen Kundenkontakten pro Jahr das mit Abstand höchste Besucheraufkommen aller städtischen Referate. Die Besucherverteilung unterliegt saisonalen und tageszeitlichen Schwankungen. Bei großem Kundenzuspruch können sich die Wartezeiten bei Spontanbesuchen entsprechend verlängern. Der Unmut darüber findet seinen Weg in negative Internet-Rezensionen. Gute Erfahrungen landen seltener dort. Repräsentative Rückschlüsse sind fragwürdig.

Unser Ziel ist es, die Wartezeiten so kurz wie möglich zu halten. Dafür sind genügend Personal und Büros nötig. Beides steht an erster Stelle. Wir sind aktuell dabei, möglichst schnell möglichst viele zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen. Viele neue Mitarbeiter sind derzeit in der Ausbildung. Zu den Standorten der Bürgerbüro-Außenstellen hat das KVR mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Erreichbarkeitsstudie durchgeführt. Das KVR wird dem Stadtrat im dritten Quartal 2017 eine Fortschreibung des Standortkonzepts vorlegen, die auch die ständig wachsende Einwohnerzahl berücksichtigt.

Das KVR-Hauptgebäude bekommt ein zusätzliches Stockwerk, die vorbereitenden Arbeiten dafür haben schon begonnen, demnächst kommen die Kräne. Die Erweiterung der Bürofläche bietet Arbeitsplätze für zusätzliches Personal, das wir im KVR dringend benötigen, damit wir den Münchnerinnen und Münchnern besseren Service bieten können. Beim Umbau werden auch die Kundenbereiche der Bürgerbüros neu gestaltet. Aktuell erarbeitet das KVR zusammen mit einem Planungsbüro ein baubegleitendes Konzept. Die Wartebereiche erhalten neue Aufrufanzeigen und ein neues Informations- und Leitsystem mit Infoscreens. Auch die Serviceschalter werden neu gestaltet. Parallel dazu führt das KVR 2017/2018 in den Bürgerbüros schrittweise ein Terminvergabesystem ein. Die Einführung startet im Lauf des Jahres in den Bürgerbüro-Außenstellen. Für den Besuch in den Bürgerbüros kann dann vorab online ein Termin vereinbart werden. Diese Online-Terminvergabe ist schon jetzt in manchen Bereichen des KVR möglich, zum Beispiel bei der Kraftfahrzeugzulassungs- und Fahrerlaubnisbehörde.

Der ADAC hat die Kfz-Zulassungsstellen von zehn Landeshauptstädten getestet, darunter auch die Kraftfahrzeugzulassungs- und Fahrerlaubnisbehörde München. Die Landeshauptstadt München ist die beste Millionenstadt im Test. Als Stärken der Münchner Kfz-Zulassungsstelle nennt der

ADAC das Internetangebot mit umfassenden Service-Informationen unter anderem zu Ablauf, Gebühren und aktuellen Wartezeiten, die auch als App oder Mobilversion verfügbar sind. Hervorgehoben wird außerdem die Möglichkeit zur Online-Reservierung von Wunschkennzeichen, Terminvereinbarung per Internet und Mail. In dem ADAC-Test ist die Münchner Kraftfahrzeugzulassungs- und Fahrerlaubnisbehörde bundesweit auf Platz eins bei den Wartezeiten mit Termin. Wer vorab online einen Termin vereinbart, muss in München nur durchschnittlich drei Minuten warten. Diesen Bestwert erreicht keine andere getestete Stadt.
Weitere Pluspunkte aus Sicht der ADAC-Tester sind die prompte Erreichbarkeit des Service-Telefons, die Informations- und Express-Schalter sowie kostenloses WLAN in den Kundenbereichen, außerdem die Möglichkeit, mit EC-Karte zu bezahlen. Wer spontan ohne Termin kommt, kann mit dem Smartphone den QR-Code auf seinem Wartenummernzettel einscannen und online die eigene Position in der Warteschlange aufrufen. Ein Aufenthalt im Warteraum ist nicht mehr nötig, jeder kann auf dem Smartphone mitverfolgen, wann er an der Reihe ist.

Referat für Stadtplanung und Bauordnung in eigener Sache

Projekt Campus Süd

(2.6.2017) In der Berichterstattung der heutigen tz („Wachsen – aber mit vui Gfui", S. 6) und dem Münchner Merkur („Bürger sollen U-Bahnlinien kaufen", S. 29) wird das Projekt Campus Süd auf dem ehemaligen Siemens-Areal in Obersendling als „Negativbeispiel für Nachverdichtung" bezeichnet, mit dem „sich die Verwaltung über den erklärten Willen der Bürger hinweggesetzt" habe. Das ist nicht richtig. Die Entwicklung des Projektes wurde von den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerinnen und Bürger, dem Münchner Stadtrat, so beschlossen: Am 16.12.2015 hat die Vollversammlung des Stadtrates das Wettbewerbsergebnis für den Campus Süd zur Kenntnis genommen und die Verwaltung mehrheitlich (gegen die Stimmen von ÖDP und Die Linke) beauftragt, auf dieser Grundlage die Bauleitplanung weiter zu entwickeln.
Bereits das bisherige Planungsverfahren wurde von zahlreichen Veranstaltungen zur Beteiligung der Öffentlichkeit begleitet. Die bisher gesammelten Standpunkte werden in den Planungs- und Abwägungsprozess einfließen und dem Stadtrat im Rahmen des Billigungsbeschlusses zur Entscheidung vorgelegt. Im Anschluss wird den Bürgerinnen und Bürgern erneut Gelegenheit zur Beteiligung an der Planung gegeben.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 2. Juni 2017

Sonnenstraße / Bayerstraße (Ludwigsvorstadt)
Die Stadtwerke erneuern die Haltestelle Karlsplatz (Stachus) der Tramlinien 20 bis 22 in der Bayerstraße und verlängern sie für den künftigen Einsatz größerer Züge.
Von 6. Juni bis Mitte September 2017 sind in der Sonnenstraße auf Höhe der Bayerstraße nur zwei von drei Fahrspuren Richtung Sendlinger-Tor-Platz frei. In der Bayerstraße ist in Richtung Bahnhofplatz nur eine von zwei Fahrspuren frei.

Blumenauer Straße (Pasing)
Das Baureferat führt zwischen Weinbergerstraße und Salbauerstraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 6. bis 16. Juni 2017 ist die Blumenauer Straße in diesem Abschnitt für den Fahrverkehr gesperrt. Eine Umleitungsstrecke ist in beiden Richtungen über die Weinbergerstraße und Bäckerstraße ausgeschildert.

Autobahn A 95 München – Garmisch-Partenkirchen (Sendling / Fürstenried)
Die Autobahndirektion Südbayern führt zwischen dem Autobahnende am Luise-Kiesselbach-Tunnel und der Stadtgrenze südlich der Anschlussstelle München-Fürstenried eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 5. bis 17. Juni 2017 wird die Fahrbahn in Fahrtrichtung München erneuert. Dabei bleibt für den Verkehr im Baustellenbereich jeweils von 19.30 Uhr bis 5 Uhr (am Samstag bis 8.30 Uhr) nur eine von drei Fahrspuren frei.
Von 19. Juni bis 1. Juli 2017 wird die Fahrbahn in Fahrtrichtung Garmisch-Partenkirchen erneuert. Dabei bleibt für den Verkehr im Baustellenbereich jeweils von 20.30 Uhr (am Sonntag ab 18.30 Uhr) bis 6.30 Uhr nur eine von drei Fahrspuren frei.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Albert-Roßhaupter-Straße (Sendling - Westpark)
Das Baureferat lässt im Rahmen der Gewährleistung die Fahrbahnflächen in den Haltestellenbereichen Harras (S-Bahnunterführung), Drachenseestraße und Partnachplatz erneuern.
Von 6. bis 16. Juni 2017 ist in den Baubereichen jeweils nur eine Fahrspur frei.

Mariahilfplatz (Au)
Das Baureferat baut die Bushaltestelle unmittelbar nördlich der Ohlmüllerstraße barrierefrei um.
Von 6. bis 17. Juni 2017 ist pro Richtung je eine in der Breite eingeengte Fahrspur frei.

Maria-Probst-Straße (Freimann)
Die Stadtwerke führen Unterhaltsarbeiten an einem Fernwärmeschacht durch.
Am 7. und 8. Juni 2017 ist die Maria-Probst-Straße in Fahrtrichtung Osten vor der Kreuzung Lotte-Branz-Straße / Margot-Kalinke-Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt. Für den gesperrten Verkehr sind ab der Kreuzung Schwarzhauptstraße / Helene-Wessel-Bogen Umleitungsstrecken ausgeschildert.

Freihamer Weg (Aubing)
Die Münchner Stadtentwässerung erstellt für die Erschließung eines Baugebietes einen neuen Abwasserkanal.
Von 6. Juni bis Mitte Juli 2017 ist der Freihamer Weg zwischen Pretzfelder Straße und Germeringer Weg für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 2. Juni 2017

Mehr Sicherheit im Radverkehr I – Ansagen in MVV Bussen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Sabine Pfeiler (CSU-Fraktion)

Mehr Sicherheit im Radverkehr II – Leitsystem für Fußgänger und den Radverkehr
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Sabine Pfeiler (CSU-Fraktion)

Mehr Sicherheit im Radverkehr III – Ausgewiesene Radrouten im Westpark
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Sabine Pfeiler (CSU-Fraktion)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Stadträtin Sabine Pfeiler
Stadträtin Kristina Frank

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

02.06.2017

Mehr Sicherheit im Radverkehr I - Ansagen in MVV Bussen

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die MVG aufzufordern in allen Bussen eine standardisierte Ansage kurz vor der nächsten Haltestelle abzuspielen, sofern die Fahrgäste direkt auf einem auf der Straße verlaufenden Radstreifen aussteigen.

Begründung:

An vielen Stellen in München halten die MVG Busse so, dass die Fahrgäste direkt auf den Radweg aussteigen. Dies ist eine gefährliche Situation für den aussteigenden Fahrgast und für die entlang fahrenden Radfahrer. So sollen die Fahrgäste auf den Radverkehr aufmerksam gemacht werden. Entsprechende Ansagen wurden bereits abgespielt. Dies wurde jedoch wieder eingestellt.

Sabine Pfeiler, Stadträtin

Kristina Frank, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Stadträtin Sabine Pfeiler
Stadträtin Kristina Frank

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

02.06.2017

Mehr Sicherheit im Radverkehr II - Leitsystem für Fußgänger und den Radverkehr

Die Stadtverwaltung wird gebeten, ein Leitsystem für Fußgänger zu entwickeln, das bestehende Leitsystem für den Radverkehr weiter zu entwickeln und es um digitale Elemente zu erweitern.

Begründung:

Durch ein Leitsystem für den Radverkehr kann der Verkehrsfluss optimiert werden.
Durch Geschwindigkeitsangaben werden Radfahrer über die optimale Geschwindigkeit, die ein möglichst schnelles Vorankommen mit einer reduzierten Anzahl an Ampelhalten ermöglicht, informiert.

Ein effizientes Leitsystem für den Radverkehr ermöglicht weiterhin die bessere Steuerung des Radverkehres und somit auch eine bessere Trennung von Hauptautorouten und Hauptradrouten.
Weiterhin ist ein Leitsystem für den Fuß- und Radverkehr eine große Erleichterung bei der Orientierung für Touristen und Einwohner mit partiell geringerer Ortskenntnis.

Sabine Pfeiler, Stadträtin

Kristina Frank, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Stadträtin Sabine Pfeiler
Stadträtin Kristina Frank

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

02.06.2017

Mehr Sicherheit im Radverkehr III - Ausgewiesene Radrouten im Westpark

Die Stadtverwaltung wird gebeten, das Wegesystem im Westpark neu zu evaluieren und so Radrouten eigens zu kennzeichnen und von Spazierwegen abzugrenzen.

Begründung:

Im Westpark, der intensiv von Fahrradfahrern genutzt wird, kommt es häufig zu Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern, da etliche Wege gemeinsam genutzt werden und Fahrradfahrer gerne kurze Routen oder Routen ohne Steigungen wählen und dabei zumal zu wenig Rücksicht auf Spaziergänger nehmen.

Durch die genannten Maßnahmen soll ein genauer Überblick über die aktuelle Situation und damit verbundene Konflikte verschafft werden. Zur Objektivierung sollen zuvor Schwerpunktkontrollen durch die Grünanlagenaufsicht und Ortstermine der Parkverantwortlichen, bei denen Parknutzer befragt werden, stattfinden.

Zudem soll eine Kampagne z.B. in Kooperation mit Fahrradvereinen, um für mehr Rücksichtnahme zu werben.

Sabine Pfeiler, Stadträtin

Kristina Frank, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 2. Juni 2017

NetzWerke
Die Geschichte der Stadtwerke München
Pressemitteilung SWM

Coldplay und Depeche Mode im Olympiastadion:
Tram 21 verstärkt Tram 20 bis Mitternacht
Pressemitteilung MVG

Gleich zweimal Drillinge im Schwabinger Klinikum
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

(teilweise voraus)

Zur Buch-Präsentation mit Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, und den beiden Autoren Prof. Dr. Johannes Bähr und Prof. Dr. Paul Erker, Donnerstag, 1. Juni 2017, 11 Uhr, SWM Zentrale

NetzWerke
Die Geschichte der Stadtwerke München

Mitautor Prof. Dr. Johannes Bähr (links) und Dr. Florian Bieberbach präsentieren die SWM Historie

(2.6.2017) Die SWM sind einer der größten deutschen Kommunalversorger. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen tragen sie einen wichtigen Teil zur Daseinsvorsorge in München bei. Ihre Leistungen werden von jedem Einwohner und jedem Besucher der Stadt täglich genutzt. Ihre Geschichte ist untrennbar mit der Entwicklung der bayerischen Landeshauptstadt verknüpft. In guten wie in schlechten Zeiten. Und trotz dieser großen Bedeutung der SWM für München gab es bisher fast nur Literatur zu den einzelnen Sparten oder technische Überblicksdarstellungen. Um zu verstehen, wie die SWM zu dem wurden, was sie heute sind, und worin ihre besonderen Merkmale bestehen, bedarf es einer fundierten wissenschaftlichen Aufarbeitung. Die SWM haben daher die Geschichte des Unternehmens von den Vorgängerinstitutionen bis in die jüngste Zeit hinein erforschen lassen.

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Wir wollten keine Jubelschrift und keinen PR-Hochglanzprospekt, sondern eine fundierte wissenschaftliche Untersuchung der Historie unseres Unternehmens durch externe Fachleute. Es ist für die Identität des Unternehmens wich-

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 • Telefax: +49 89 2361-5149 • E-Mail: presse@swm.de

tig, die eigene Geschichte zu kennen, da wir durch unsere Herkunft und Vergangenheit geprägt sind – und daraus lernen können. Nur wer seine Geschichte kennt, kann Veränderung gestalten. Und die SWM stehen wie die gesamte Energiebranche vor großen Umbrüchen, z.B. durch die Energiewende. Wie die Historie zeigt, hatten die Stadtwerke immer wieder große Herausforderungen und schwierige Situationen zu meistern – und fast immer sind sie aus diesen gestärkt und erfolgreich hervorgegangen. Ein noch unerforschter dunkler Fleck in unserer Geschichte war die Rolle der Stadtwerke in der NS-Zeit – ein Kapitel, dessen Erforschung und Aufarbeitung mir als Vorstandsmitglied des Fördervereins des NS-Dokumentationszentrums besonders am Herzen liegt. Wir haben den Wissenschaftlern bei ihrer Arbeit freie Hand gelassen und ihnen uneingeschränkte Einsicht in alle historischen Unterlagen gewährt. Die Autoren haben ihre eigenen Schwerpunkte gesetzt und die Geschichte der Stadtwerke aus ihrer Sicht geschrieben und interpretiert. Wir danken ihnen sehr für ihre engagierte und fundierte Auseinandersetzung."

Entstanden ist die Historie in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte. Verfasst haben sie die namhaften Wissenschaftler Prof. Dr. Johannes Bähr und Prof. Dr. Paul Erker. Erschienen ist das Buch unter dem Titel „**Netz**Werke - Die Geschichte der Stadtwerke München" im Münchner Piper Verlag.

Bei der Lektüre wird deutlich, dass der Aufstieg der Stadt München auch mit bahnbrechenden Leistungen bei der Energie- und Wasserversorgung sowie bei den Verkehrsbetrieben zusammenhing. Die Stadtwerke hatten Anteil am Ausbau der Stadt zur modernen Metropole, allerdings auch an deren herausgehobener Stellung als „Führerstadt" in der NS-Zeit, wie auch an dem beispiellosen Wachstums- und Industrialisierungsschub, den München nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr. Sie mussten Lösungen für die Verkehrs- und Versorgungsprobleme in der wachstumsstärksten Region der Bundesrepublik finden und Prognosen über die zukünftige Entwicklung anstellen. Weiter zeigen die Autoren die große Wandlung der SWM vom defizitären Eigenbetrieb zum erfolgreichen modernen Infrastruktur-Dienstleister.

Das Buch zeigt, dass die Erfüllung des Versorgungsauftrags mit einer ausgeprägten Verpflichtung gegenüber dem Nutzen für die Bürger (Citizen Value) immer eine treibende Kraft im Handeln der Stadtwerke war und ist. Einen Schatten wirft jedoch die NS-Zeit auch auf die Geschichte der SWM. So wurden in der Zeit des Nationalsozialismus Verbote umgesetzt, die jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus rassischen Gründen von der Benutzung der Bäder und Trambahnen ausschlossen. Und während des Kriegs setzten die Stadtwerke Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter ein, um ihre Leistungen aufrechterhalten zu können.

Aber auch über skurrile Anschauungen aus der jüngeren Vergangenheit berichtet das Werk und lässt den Leser schmunzeln, wie z.B. hier: „Im Herbst 1978 hatte der Betriebsarzt der Stadtwerke für bundesweites Aufsehen gesorgt, als er ein geplantes Modellversuchsprogramm zur Ausbildung weiblicher Lehrlinge in technischen Berufszweigen der Elektrizitätswerke mit einem Gutachten über die (zu) kurzen Arme, Beine und Daumen der Frauen stoppte."

Gleichzeitig beleuchtet die Historie auch die Hintergründe für Entscheidungen und Themen, die ganz aktuell diskutiert werden, wie z.B. die Wassergewinnung im Mangfall- und Loisachtal, die Befeuerung des Blocks 2 im Heizkraftwerk Nord mit Kohle oder die Beteiligung der Stadt München am Kernkraftwerk Isar 2.

→ Mehr Informationen auch auf www.swm.de/historie.

Hinweis: Fotos aus der Historie sind bei der SWM Pressestelle erhältlich.

„NetzWerke - Die Geschichte der Stadtwerke München", erschienen im Piper Verlag; Preis: 20 Euro.

Die Autoren:

Johannes Bähr, geb. 1956, studierte Geschichte und Politikwissenschaft in Freiburg i. Br. und München, wurde 1986 zum Dr. phil. promoviert und habilitierte 1998 an der Freien Universität Berlin. Er lehrt als apl. Professor an der J. W.

Goethe-Universität Frankfurt am Main. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Wirtschaft- und Unternehmensgeschichte, u. a. Die MAN. Eine deutsche Industriegeschichte, München 2009 (Mitautor); Bosch. Geschichte eines Weltunternehmens, München 2013 (Mitautor); Munich Re. Die Geschichte der Münchener Rück 1880-1980, München 2015 (Mitautor); Werner von Siemens 1816-1892. Eine Biografie, München 2016.

Prof. Dr. Johannes Bähr: „Wer seine Stadt kennen will, sollte sich auch mit ihrer Infrastruktur beschäftigen. Woher kommen Trinkwasser und Energie, wie sind die Verkehrsmittel entstanden? München hat heute eine ausgezeichnete Versorgung. Ein Blick in die Geschichte der Stadtwerke zeigt, dass dies keineswegs selbstverständlich ist. Die Stadt lag bei Energieversorgung und Hygiene zunächst weit zurück. Es bedurfte einer langen Entwicklung, um zu einem Vorbild zu werden.

Unser Buch macht deutlich, dass die Stadt München bei der kommunalen Versorgung konsequent einen eigenen Weg gegangen ist. Im Unterschied zu vielen anderen Großstädten befinden sich die Versorgungs- und Verkehrsbetriebe seit über hundert Jahren durchgehend in städtischem Eigentum. Die Stadtwerke blieben stets in der Stadt verwurzelt und zeichnen sich in München auch heute, als europaweit agierender Konzern, durch Bürgernähe aus. Damit ist die Stadt gut gefahren.

Als Unternehmenshistoriker beschäftigt man sich meistens mit großen Industrieunternehmen, Handelsgesellschaften oder Finanzdienstleistern. Im Unterschied dazu bietet die Geschichte der Stadtwerke vielfältige Einblicke in den Alltag der Menschen. Wie der öffentliche Nahverkehr, Kraftwerke und Bäder betrieben werden, betrifft die gesamte Bevölkerung unmittelbar. Sich damit zu beschäftigen, ist besonders reizvoll und lehrreich.“

Paul Erker, geb. 1959, studierte Geschichte und Kommunikationswissenschaft in München, wurde 1987 zum Dr. phil. promoviert. Danach als wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Assistent in München und Berlin. Habilitation 2001 an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er lehrt als apl. Professor an der LMU München im Bereich Wirtschafts- und

Unternehmensgeschichte. Dazu auch zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. zu Continental, Bayer und Dachser. Zuletzt: Bosch. Geschichte eines Weltunternehmens, München 2013 (Mitautor).

Prof. Dr. Paul Erker: „Die Geschichte der SWM selbst, aber auch deren Erforschung und historische Analyse stehen exemplarisch für die Herausforderungen und Probleme gegenwartsnaher Unternehmensgeschichte. Es ist eine beeindruckende Transformationsgeschichte (von einer Behörde zum Unternehmen), die wir aber nicht als lineare Erfolgsgeschichte erzählen, sondern in ihrer ganzen Komplexität, den Höhen und Tiefen, Krisen und Konflikten, rekonstruiert haben. Es ging um eine Rekonstruktion der Entscheidungsprozesse, zumal in ihren jeweiligen Kontexten, sprich: dem (kommunal)politischen und wirtschaftlichen Umfeld.

Die Geschichte der SWM kann unter mehreren Perspektiven gelesen werden, zum einen als Umweltgeschichte oder Geschichte eines Umweltunternehmens, vor allem aber als Verflechtung von political economy und Verwaltungs- bzw. Unternehmensgeschichte, und auch komplexe Netzwerk-Geschichte, man sehe sich dazu nur etwa im Detail das Stromflussbild des SWM Netzes von 2003 oder das Schaubild des Wasserversorgungsnetzes Münchens im Jahr 2009 an.

Einen Ansatz haben wir im Buch dabei aber nicht weiterverfolgt, obwohl er durchaus legitim und auch interessant wäre: Die Geschichte der SWM in der Perzeption der Öffentlichkeit, d.h. deren Darstellung in den Medien, allen voran der Lokalpresse. In dieser Hinsicht hätte sich die Geschichte der SWM sehr viel mehr als Konfliktgeschichte unter dem Zeichen tagespolitischer Interessen präsentiert. Das nicht seltene Hauen und Stechen der Kommunalpolitiker und diverser Bürgergruppierungen in den Zeitungen, die oft erbittert und polemisch, politisch-ideologisch geführten Debatten um und über die SWM fanden jedoch selten oder kaum Niederschlag in den uns zur Verfügung stehenden Akten, die im Wesentlichen das strategische und operative Geschäft der SWM abbilden. Insofern ließe sich dieser Teil der SWM Geschichte erst noch schreiben.“

MVG Information für die Medien

2.6.2017

Coldplay und Depeche Mode im Olympiastadion: Tram 21 verstärkt Tram 20 bis Mitternacht

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Zu den Konzerten von Coldplay am Dienstag, 6. Juni, und Depeche Mode am Freitag, 9. Juni, verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zeitweise ihr Angebot. Zum Veranstaltungsende werden bei der U-Bahn und probeweise auch bei der Tram in der Dachauer Straße zusätzliche Züge im Einsatz sein.

Die zusätzlichen U-Bahnzüge werden ab Olympiazentrum Richtung Innenstadt eingesetzt. Sie fahren via U3 und U8. Zusätzliche Fahrtmöglichkeiten bietet die MVG mit der Trambahn an: Die Linie 21 bleibt an beiden Abenden bis ca. 0 Uhr in Betrieb. Dadurch verdoppelt sich das Angebot auf dem gemeinsam mit der Linie 20 bedienten Streckenabschnitt zwischen Borstei und Innenstadt (Karlsplatz Nord). Hier kommen die Züge im 10- statt 20-Minuten-Takt. Konzert-Besucher erreichen die Tram-Haltestelle Olympiapark West in gut 15 Minuten zu Fuß.

Trotz der Taktverdichtung bei U-Bahn und Tram ist zeitweise mit Engpässen zu rechnen, wenn nach Veranstaltungsende Tausende Konzert-Besucher gleichzeitig den Heimweg antreten. Hier bittet die MVG schon jetzt um etwas Geduld. Eine alternative U-Bahnverbindung zum Olympiagelände besteht über die U1 mit Fußweg ab U-Bahnhof Gern. Alternativ können Fahrgäste die U1 auch bis Olympia-Einkaufszentrum nutzen und dort in die U3 umsteigen.

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Nach Harlaching im Februar, legt Klinikum Schwabing doppelt nach:

Gleich zweimal Drillinge im Schwabinger Klinikum

Rein statistisch kommen in München jedes Jahr in München dreimal Drillinge auf die Welt. „Drei mal Drei“ hat allein das städtische Klinikum München bereits erreicht. Einmal Harlaching und zweimal Schwabing heißt die hauseigene Drillingsstatistik Ende Mai. Die Harlachinger Drillinge sind bereits gesund nach Hause entlassen. Im Klinikum Schwabing kam zusätzlich zu einer geplanten Drillingsgeburt eine weitere Drillingsgeburt als ungeplanter Notfall hinzu – die häuserübergreifende Vernetzung der beiden Frühgeborenenstationen ermöglichte eine ausgezeichnete Versorgung.

München, 02. Juni 2017. Drillingsgeburten sind selten und aufwendig; sowohl in der Vorbereitung, Durchführung als auch in der weiteren Betreuung und Nachsorge. „Daher freue ich mich besonders, dass wir in diesem Jahr bereits dreimal für ganz besondere Drillingsmomente bei allen Beteiligten sorgen konnten und die Entwicklung aller neun Kinder sehr positiv verläuft. Das ist einer tollen Team-Leistung zu verdanken“, erklärt Prof. Marcus Krüger, Chefarzt der Frühgeborenspezialstationen in Harlaching und Schwabing. Zusammen mit den Geburtshilfe- und Kinderstationen bilden sie die sogenannten Perinatalzentren – beide auf der höchsten Versorgungsstufe zertifiziert.

Bei der ersten Schwabinger Drillingsgeburt Ende März musste alles ganz schnell gehen: Die junge Schwangere Adelisa M. (25) aus Serbien, die in München zu Besuch war, kam abends notfallmäßig mit Wehen in die Klinik. Eine besondere Herausforderung für das gesamte Team, da viele Beteiligte gleichzeitig im Einsatz sind und jeder Handgriff sitzen muss. Daher finden Drillingsgeburten möglichst geplant und ausführlich vorbereitet statt. „Wie professionell solche spontanen Situationen vom Team gemeistert werden, zeigt die reibungslose Geburt und die Versorgung der 11 Wochen zu früh gekommenen Jungs“, freut sich Prof. Krüger. Auch die zweite – diesmal geplante – Drillingsgeburt in diesem Jahr im Schwabinger Klinikum verlief ohne Komplikationen. Zwei Jungs und ein Mädchen kamen Ende April 12 Wochen zu früh gesund zur Welt und entwickeln sich ebenso positiv.

„Frauenmedizin und Geburtshilfe haben einen hohen Stellenwert in Schwabing – bei den Risikoschwangerschaften arbeiten wir fächerübergreifend sehr eng zusammen“, erklärt Dr. Olaf Neumann, Chefarzt der Schwabinger Gynäkologie und Geburtshilfe. In der von WHO und UNICEF zertifizierten babyfreundlichen Geburtshilfe erblicken jährlich über 2.300 Kinder das Licht der Welt.

Rückblick: Insgesamt kamen 2016 in den drei Frauenkliniken (Harlaching, Neuperlach, Schwabing) des Stätischen Klinikums München rund 6.000 Kinder zur Welt – eine Drillingsgeburt gab es in Schwabing (Drillinge kommen mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 1:7.000 auf die Welt – also statistisch eine Drillingsgeburt pro Jahr im Städtischen Klinikum München und durchschnittlich drei Mal Drillinge pro Jahr in München).

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Pressesprecher

Maike Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

klinikum-muenchen.de
KlinikumMuenchen
StKM_News

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung: Dr. med. Axel Fischer (Vorsitzender), Susanne Diefenthal, Dr. med. Thomas Krössin, Dietmar Pawlik

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

städtisches Klinikum München

6.000 Neugeborene jährlich bedeuten, dass fast jedes dritte Münchner Kindl in einer städtischen Klinik auf die Welt gebracht wird – in Summe steht das Städtische Klinikum München damit auch im deutschlandweiten Vergleich der Geburtskliniken an erster Stelle.

Ausblick: Perspektivisch erhöht das Städtische Klinikum München mit seinen Neubauten in Schwabing und Harlaching die Kapazitäten im Geburtsbereich um weitere 1500 Geburten pro Jahr.

Bildmaterial

Die drei Jungs Semir (1220g), Alem (1230g) und Almir (1160g) zusammen mit den glücklichen Dreifacheltern Adelisa und Admir mit Kinderkrankenpflegerin Johanna Schmidt

Rechts im Bild: Prof. Marcus Krüger, der die beiden Standorte Schwabing und Harlaching als gemeinsames Zentrum leitet.
Bildquelle: Klaus Krischock/Städtisches Klinikum München

Das **Klinikum Schwabing** ist das traditionsreichste Haus des Städtischen Klinikums München und bietet als Maximalversorger in allen Fachbereichen ein umfassendes medizinisches Angebot. Trotz der Größe von rund 700 Betten wird der Charakter der Klinik durch die großzügigen Garten- und Parkanlagen geprägt. Die freundliche Atmosphäre wissen über 35.000 Patienten im Jahr zu schätzen. Das medizinische Angebot reicht vom hochmodernen Unfallzentrum über die Kinderchirurgie bis hin zur Tumortherapie. Umfangreiches medizinisches und pflegerisches Fachwissen bietet das Klinikum in der Medizin für Frauen, in der Behandlung von Blut- und Krebserkrankungen, bei Hormon- und Stoffwechselerkrankungen, bei Herzerkrankungen sowie im Bereich Hals, Nasen und Ohren. Und: Im Notfall ist das Klinikum mit der größten Notaufnahme der Landeshauptstadt München für Sie da. Eine weitere wichtige Rolle nimmt die Kinder- & Jugendmedizin ein, die höchste Verantwortung und Multiprofessionalität erfordert. In der WHO-/Unicef-zertifizierten babyfreundlichen Geburtsklinik finden jährlich über 2.000 Münchner einen guten Start ins Leben.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.